

Rezensionen von Buchtips.net

Sebastian Fitzek: Die Therapie

Buchinfos

Verlag: [Droemer Knaur](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Thriller](#)
ISBN-13: 978-3-426-63309-1 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 11,99 Euro (Stand: 19. Mai 2024)

Als seine zwölfjährige Tochter Josy spurlos verschwindet bricht für den bekannten Psychiater Viktor Larenz eine Welt zusammen. Ihr Schicksal bleibt ungeklärt und Larenz zieht sich auf eine Nordseeinsel zurück. Als eine schöne Unbekannte Viktor aufsucht und ihn um Hilfe bittet, durchlebt Viktor das ganze Grauen noch einmal. Doch die Wahnvorstellungen seiner neuen Patientin machen es möglich, dass Viktor der Wahrheit über Josys Verschwinden näher kommt.

Mit einem unglaublichen Gespür für einen packenden Plot hat der Berliner Sebastian Fitzek einen der besten Thriller des Jahres geschrieben. "Die Therapie" sorgt ohne Übertreibung für schlaflose Nächte, da man diesen Thriller, einmal begonnen, nicht mehr aus der Hand legen kann. In jedem Kapitel lüftet Sebastian Fitzek das Geheimnis von Josys Verschwinden etwas mehr, nur um am Ende des Kapitels die Spannungsschraube mit einem brillanten Cliffhanger weiter anzuziehen. Ähnlich wie Fitzek's Protagonist Viktor Larenz durchlebt der Leser einen schier unglaublichen Albtraum, hinter dessen Lösung selbst geübte Krimifans nicht kommen.

Das ist auch der nächste große Pluspunkt dieses Romans, denn Sebastian Fitzek gelingt es nicht nur die Spannung kontinuierlich zu steigern, sondern den Roman mit einem verbluffenden und überraschenden Finale zu beenden. Bemerkenswert ist auch das Erzähltempo. Kaum ein Kapitel ist länger als fünf Seiten, so dass sich der Roman auch ausgesprochen leicht liest.

"Die Therapie" ist ohne Übertreibung einer der besten deutschsprachigen Thriller aller Zeiten. Plot, Figuren und Tempo sind wirklich brilliant und sorgen für feuchte Hände und schlaflose Nächte. Ein Debütroman der es auf jeden Fall mit den großen Namen dieses Genres aufnehmen kann.

10 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Michael Krause](#)
[07. November 2006]

Sebastian Fitzek: Amokspiel

Buchinfos

Verlag: [Droemer Knaur](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Thriller](#)
ISBN-13: 978-3-426-63718-0 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 11,99 Euro (Stand: 18. Mai 2024)

Die bekannte Kriminalpsychologin Ira Samin hat alles vorbereitet, um endgültig aus dem Leben zu scheidern. Zu schwer lastet der Tod ihrer Tochter auf ihren Schultern. Doch dann wird sie zu einem Geiseldrama gerufen, in dem der Geiselnehmer ein perfides Spiel betreibt. Er ruft wahllos Menschen an. Melden sich diese nicht mit einer bestimmten Parole, wird eine Geisel erschossen. Der Mann will solange weiter machen, bis seine Forderung erfüllt ist - und er endlich mit seiner Verlobten sprechen kann. Doch die ist seit Monaten tot. Ira beginnt mit einer schier ausweglosen Verhandlung.

"Amokspiel" ist der zweite Thriller des jungen Berliners Sebastian Fitzek, der im letzten Jahr mit seinem Debütroman "Die Therapie" einen der besten deutschen Thriller der letzten Jahre abgeliefert hat. Auch wenn "Amokspiel" nicht ganz so brillant ist, wie sein Vorgänger, so überzeugt Sebastian Fitzek auch diesmal mit einer unglaublich temporeichen und überraschenden Handlung. Mit Ira Samin hat er eine vom Leben gebeutelte Protagonistin erschaffen, die im Verlauf der Handlung ein persönliches Interesse daran bekommt, den Geiselnehmer zur Aufgabe zu bewegen. Wie schon in seinem Debütroman gelingt es Sebastian Fitzek auch hier, den Leser immer wieder mit packenden Wendungen und raffinierten Cliffhängern zum Weiterlesen zu animieren.

Das sich am Ende auch die privaten Probleme von Ira Samin auflösen, verzeiht man dem Autor gerne, denn schließlich liegen 420 hochspannende Seiten hinter dem Leser und da haben sich alle Protagonisten ein Happy Ende verdient.

Obwohl "Amokspiel" nicht ganz so brillant ist wie "Die Therapie", hat Sebastian Fitzek einen hervorragenden Thriller geschrieben, der eindrucksvoll beweist, dass der Berliner ein tolles Gespür für packende Thriller besitzt.

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Michael Krause](#)
[24. Mai 2007]

Sebastian Fitzek: Das Kind

Buchinfos

Verlag: [Droemer Knaur](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Thriller](#)
ISBN-13: 978-3-426-19782-0 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 15,55 Euro (Stand: 19. Mai 2024)

Seit dem plötzlichen Kindstod seines einzigen Sohnes lebt der Berliner Strafverteidiger Robert Stern äußerst zurückgezogen. Mit der Krankenschwester Carina hatte er eine kurze Beziehung, ohne diese jedoch zu intensivieren. Als Carina ihn um ein Treffen bittet, willigt er ein. Auf einem verlassenen Industriegelände stellt Carina ihm seinen neuen Mandanten vor. Simon, ein zehnjähriger Junge, behauptet in seinem früheren Leben ein Mörder gewesen zu sein. Robert Sterns Verblüffung wandelt sich in Entsetzen, als er in jenem Keller, den Simon ihn beschrieben hat, eine Leiche findet. Doch damit nicht genug: Simon führt Robert zu immer mehr Leichen und schon bald sieht sich Robert Stern in einem teuflischen Strudel gefangen.

"Das Kind" ist der neue Psychothriller aus der Feder von Sebastian Fitzek, der mit den Romanen "Die Therapie" und "Amokspiel" die Bestsellerlisten eroberte. Sein neuer Thriller reiht sich da nahtlos ein. "Das Kind" bietet alles, was man von einem Thriller erwarten kann. Ein teuflisch guter Plot, interessante Figuren und überraschende Wendungen. Wie schon in seinem grandiosen Debütroman "Die Therapie" gelingt es Sebastian Fitzek auch diesmal, den Leser an sein Werk zu fesseln. Nicht umsonst wurden die Filmrechte seiner ersten beiden Romane bereits verkauft.

Jedes Kapitel endet mit einem Cliffhanger und zwingt zum weiter lesen. Denn die Suche nach der Wahrheit wird für Robert Stern auch eine Reise in die Vergangenheit. Eine Vergangenheit, die den Leser ebenso interessiert, wie die Hauptfigur. Und so legt man diesen temporeichen und packenden Thriller dann auch wirklich erst zur Seite, wenn man auf der letzten der 389 Seiten angekommen ist. Und hier liegt auch der kleine Knackpunkt des Romans, denn die ausgetüftelte und überraschende Handlung steigert die Neugier auf das Ende so ins Unermessliche, dass man mit der Auflösung nicht ganz zufrieden ist. Zum einen erinnert sie sehr stark an das Ende von "Die Therapie", zum anderen stellt sie den Leser nach der emotionalen Achterbahnfahrt der vergangenen Seiten nicht wirklich zufrieden.

Sebastian Fitzek hat wieder einen höllisch spannenden Thriller geschrieben. Trotz des nicht ganz gelungenen Endes ist "Das Kind" das erste Thrillerhighlight des noch jungen Jahres.

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Michael Krause](#)
[12. Januar 2008]

Sebastian Fitzek: Der Seelenbrecher

Buchinfos

Verlag: [Droemer Knaur](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Thriller](#)
ISBN-13: 978-3-426-63792-0 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 11,99 Euro (Stand: 18. Mai 2024)

Drei junge Frauen verschwinden spurlos. Als sie eine Woche später wieder auftauchen, sind sie psychisch gebrochen und wie lebendig in ihrem Körper begraben. Verantwortlich dafür ist ein Psychopath, den die Presse den Seelenbrecher nennt. Kurz vor Weihnachten wird der Seelenbrecher wieder aktiv. Diesmal in einer Luxusklinik, in der Ärzte und Patienten entsetzt feststellen müssen, dass sie dem Seelenbrecher schutzlos ausgeliefert sind.

"Der Seelenbrecher" ist der vierte Roman des deutschen Shootingstars Sebastian Fitzek. Und ohne Übertreibung kann man sagen, dass Fitzek sich mit diesem Roman selbst übertroffen hat. Sicher, die Ausgangssituation ist nicht unbedingt authentisch, denn das ein Schneesturm eine Klink in Berlin komplett von der Außenwelt abriegelt ist eher unwahrscheinlich. Doch dies verzeiht man dem Autor gerne, nimmt er den Leser doch mit auf ein unglaubliches Experiment.

Der Großteil des romans ist in Form einer Patientenakte geschrieben, die zwei junge Studentin während eines Experimentes lesen. Und genau diesem Experiment wohnt der Leser auch bei. Und wie den Testpersonen, so gelingt es auch dem Buchleser nicht mehr, diesen Roman aus der Hand zu legen. Von seinen bisherigen drei Romanen war sein Debütroman "Die Therapie" der beste. "Der Seelenbrecher" kommt nicht nur an dieses Werk heran, sondern schafft es auch, dessen Güte zu steigern. Sebastian Fitzeks großes Können liegt darin, den Leser nur das sehen zu lassen, was er sehen soll. Und so erlebt man die Auflösung der Geschichte. mit offenem Mund und zahlreichen Schweißperlen auf der Stirn.

Einmal mehr zeigt Sebastian Fitzek, dass seine Romane zu Recht auch in England oder den USA verlegt werden und er sich dort einen Markt erschlossen hat, der deutschen Thrillerautoren bisher eher verschlossen blieb.

Kein Roman von Sebastian Fitzek hat bisher enttäuscht. Mit "Der Seelenbrecher" hat er aber seinen bisher besten Roman vorgelegt. Action, Tempo und ein schier unglaubliches Finale sorgen dafür, dass dieser Roman einer der, wenn nicht der Thriller des Jahres 2008 ist.

10 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Michael Krause](#)
[22. September 2008]

Sebastian Fitzek: Splitter

Buchinfos

Verlag: [Droemer Knaur](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Thriller](#)
ISBN-13: 978-3-426-19847-6 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 5,20 Euro (Stand: 19. Mai 2024)

Bei einem Autounfall, den Marc Lucas selbst verschuldet hat, kommt seine Frau und mit ihr das ungeborene Baby in ihrem Leib ums Leben. Der Splitter, der sich beim Aufprall in seinen Hinterkopf gebohrt hat, schmerzt jedoch nicht so, wie die seelische Wunde. Da entdeckt Marc in einer Zeitschrift die Annonce einer psychiatrischen Klinik. Für ein Experiment werden Menschen gesucht, die schwerste Traumata durchgemacht haben. Marc sieht eine Chance gekommen, Sandra und das Baby zu vergessen. Doch statt Hoffnung zu schöpfen, wandelt sich Marcs Leben zu einem fürchterlichen Albtraum. Als er nach den ersten Tests nach Hause kommt, existiert seine Welt nicht mehr: Sein Wohnungsschlüssel passt nicht und ein fremder Name steht an der Tür, die von seiner verstorbenen Frau geöffnet wird.

Mit »Splitter« legt der Berliner Sebastian Fitzek seinen fünften Psychothriller vor. Und wie schon mit seinen bisherigen Werken, so gibt Sebastian Fitzek dem Leser auch diesmal nicht den Hauch einer Atempause. Im Gegenteil. In keinem seiner bisherigen Werke ist es ihm so konsequent gelungen, den Adrenalinspiegel auf allerhöchster Ebene zu halten. Marc Lucas' Albtraum entwickelt sich auch für den Leser zu einem Albtraum, der es unmöglich macht, den Thriller aus der Hand zu legen. Schon immer hat Sebastian Fitzek in seinen Romanen mit packenden Cliffhangern zum Ende eines Kapitels gearbeitet. Eine Kunst, die er in »Splitter« weiter perfektioniert hat. Immer wieder gelingt es ihm, die Handlung um 180 Grad zu wenden und den Leser zu überraschen.

Die Auflösung von »Splitter« ist wirklich überraschend, auch wenn sich besonders kritische Leser fragen werden, ob wirklich alles so passieren musste, wie es passiert ist. Doch wie schreibt Sebastian Fitzek in seiner, wieder einmal lesenswerten, Danksagung? »Ich schreibe einfach eine Geschichte, die ich gern selbst lesen würde.« Mit dieser Einstellung ist es dem sympathischen Berliner auf jeden Fall gelungen, zum derzeit besten deutschen Thrillerautor zu avancieren. Was der Australier Matthew Reilly im Bereich des Actionthrillers bietet, erreicht Sebastian Fitzek beim Psychothriller: absolut packende Romane, die dem Leser keine Seite zum Luftholen gönnen. Dies wird zwar sicherlich nicht mit dem Literaturnobelpreis gewürdigt werden, lässt aber die Fangemeinde zurecht weiter anwachsen.

Mit »Splitter« kann sich Sebastian Fitzek nach dem tollen Vorgänger »Der Seelenbrecher« nochmals steigern. »Splitter« ist eine 364-seitige Achterbahnfahrt. Einziger Nachteil ist die Tatsache, dass die Messlatte für den nächsten Roman jetzt besonders hoch liegt.

10 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Michael Krause](#)
[10. Juni 2009]

Sebastian Fitzek: Splitter

Buchinfos

Verlag: [Droemer Knaur](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Thriller](#)
ISBN-13: 978-3-426-19847-6 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 5,20 Euro (Stand: 19. Mai 2024)

Wäre es nicht toll, sämtliche schlimmen Erinnerungen aus dem Gedächtnis zu löschen. Keine Gedanken mehr an Erlebnisse aus der Vergangenheit, die belasten oder Ängste hervorrufen. Marc Lucas ist so ziemlich das schlimmste Unglück passiert, was einem widerfahren kann. Bei einem von ihm verursachten Autounfall stirbt seine Frau Sandra und mit ihr das ungeborene Kind. Ein Splitter aus der Windschutzscheibe hat sich beim Aufprall in den Hinterkopf von Marc gebohrt und schmerzt fürchterlich. Unheilbar jedoch erscheint der Schmerz des Verlustes von Frau und Kind und die grausame seelische Wunde und der Gedanke an allem Schuld zu sein. Wieder und wieder erlebt Marc die schrecklichen Sekunden des Unfalls bis er auf einmal eine Anzeige in einem Nachrichtenmagazin entdeckt. Für ein Experiment werden Probanden gesucht, die schwerste Traumata erlitten haben und diese negativen Erinnerungen aus dem Gedächtnis gelöscht haben wollen. Marc meldet sich an und erlangt sehr bald zu der Erkenntnis, dass das wahre Grauen nicht hinter ihm, sondern vor ihm liegt. Als er nach dem ersten Test nach Hause fährt, scheint er nicht mehr zu existieren und als er seine Wohnung aufsperrt will und der Schlüssel nicht passt öffnet sich plötzlich die Tür und vor ihm steht seine Frau Sandra...

Gänsehautfeeling, Spannung und das Kribbeln hat Sebastian Fitzek neu erfunden. Mit seinem neuesten Werk hat er eine Geschichte vorgelegt, die sich mit seinen anderen Werken messen kann, diese aber nicht topt.

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Dietmar Stanka](#)
[30. Juni 2009]

Sebastian Fitzek: Der Augensammler

Buchinfos

Verlag: [Droemer Knaur](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Thriller](#)
ISBN-13: 978-3-426-19851-3 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 2,98 Euro (Stand: 19. Mai 2024)

Der Anfang ist der Beginn vom Ende

Sebastian Fitzek schreibt in einer Art und Weise, die es sogar zum Vergnügen macht, die Danksagungen am Ende des Buches nicht zu überschlagen. Endlich wird anschaulich klar, wie viele Menschen mit Engagement und Kompetenz an der Entstehung eines solchen Buches beteiligt sind.

Eines Buches, dass mit dem Epilog beginnt und mit dem Prolog endet, dessen Seitenzahlen dementsprechend konsequent bei 442 anfangen. Seite für Seite entfaltet Fitzek vom ersten Augenblick an in kurzen Sätzen und ebenso kurz gehalten Kapiteln die Geschichte des "ältesten Spieles der Welt", Verstecken, auf eine ganz neue Art.

Der Augensammler tötet die Mutter, entführt das Kind, gibt der Leiche der Mutter eine Stoppuhr in die Hand, die dem verzweifelten Mann und Vater, sobald er den grausigen Ort des Geschehens betritt, noch genau 45 Stunden und 7 Minuten Zeit lässt, sein entführtes Kind zu finden. Punktgenau mit Ablauf der Frist stirbt das versteckte Kind durch eine Flutung des Verstecks mit Wasser. Nicht ohne zuvor das linke Auge des jeweiligen Kindes zu entfernen.

Alexander Zorbach, nach einem traumatischen Erlebnis aus dem Polizeidienst ausgeschieden und nun durchaus erfolgreicher Polizeireporter kommt dem "Augensammler" inmitten seiner privaten Scheidungskrise am Tag vor dem Geburtstag seines Sohnes auf die Spur. Mithilfe der blinden Alina und seines Voluntärs Frank gerät er wie in einen Sog in die Welt des Augensammlers hinein. Wird selbst zum Verdächtigen und sieht sich bedrängt von allen Seiten. Und die Zeit verrinnt für das letzte versteckte Kind.

Klar und einfach schreibt Sebastian Fitzek, er hält sich nicht mit Nebensächlichkeiten auf, nur kurz zu gegebener Zeit wirft er einen erläuternden Blick auf die Figuren und deren Geschichte, ansonsten ist die Abfolge von Jagen und gejagt werden der rote Faden, der das Buch in hoher Geschwindigkeit voran bringt.

Bis fast zum Ende hin bleibt offen, wer der Augensammler ist, was ihn zu genau dieser Art Verbrechen treibt und genauso lange verbleibt auch der Leser im Dunkeln. Ein Dunkel, dass die zweite Hauptfigur neben Alexander Zorbach gut kennt. Alina ist nach einem Unfall als Kind blind, aber dennoch sieht sie. Auf ihre Weise. Unter Schmerz erlebt sie regelmäßig Visionen. Visionen, die sie gemeinsam mit Alexander auf die richtige Spur bringen, obwohl diese Visionen völlig falsch gedeutet werden. Aber auch das wird erst zum Ende (oder, dem Duktus des Buches folgend, zum Anfang) hin deutlich.

Ebenso klar und einfach, wie die Geschichte ihren Fortgang nimmt, bringt Sebastian Fitzek seine Figuren nahe. Ohne große Schnörkel oder weitschweifige Erläuterungen werden die Charakterzüge der Protagonisten durch ihr Handeln deutlich, um dann, zu Zeiten, fast am Rande nur und auf das notwendigste an Information beschränkt, anhand prägender Lebensereignisse in diesen Charakterzügen verdeutlicht zu werden.

Ob der hervorragend entwickelten Geschichte, der überzeugend gestalteten Personen und der überraschenden Auflösung ist verzeihbar, dass der ein oder andere Impuls und Handlungsstrang ein wenig in der Luft hängen bleibt. Warum Alina nirgend gemeldet oder bekannt ist bleibt genauso offen wie die Begründung für ihre interessante Form der Haargestaltung. Nebensächlichkeiten letztendlich aber nur im Ablauf der Ereignisse.

Ein echter Fitzek, überzeugend in der Grundidee und mit Tempo umgesetzt.

10 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Lesefreund](#)
[01. Juni 2010]

Sebastian Fitzek: Der Augensammler

Buchinfos

Verlag: [Droemer Knaur](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Thriller](#)
ISBN-13: 978-3-426-19851-3 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 2,98 Euro (Stand: 19. Mai 2024)

Der Augensammler hält die Berliner Öffentlichkeit in Atem. Dabei spielt er das älteste Spiel der Welt: Verstecken. Er tötet die Mutter, entführt das Kind und gibt dem Vater 45 Stunden Zeit für die Suche. Nach dieser Methode hat er bisher drei Familien ins Unglück gestürzt. Jetzt hat der Augensammler ein weiteres Mal zugeschlagen. Der Enthüllungsjournalist Alexander Zorbach setzt alles daran, den Augensammler zu finden. Unterstützt wird er von der blinden Physiotherapeutin Alina Gregoriev, die behauptet, durch bloße Körperberührung in die Vergangenheit ihrer Patienten sehen zu können und gestern womöglich den Augensammler behandelt zu haben. Endlich sieht Zorbach seine Chance gekommen, gerät dabei aber selbst ins Visier der Fahnder.

Wieder einmal nimmt der Berliner Autor Sebastian Fitzek den Leser mit auf eine Reise in die Abgründe der menschlichen Psyche. Es ist wirklich erstaunlich, welches ausgeprägtes Gespür Sebastian Fitzek für packende Plots hat. "Der Augensammler" bildet da eine Ausnahme und reiht sich nahtlos in die Riege der gelungenen Thriller ein. Schon mit dem letzten Kapitel (Achtung: Kapitelanzahl und Seitennummerierung laufen rückwärts!) nimmt Fitzek den Leser in den Schwitzkasten und lässt ihn erst wieder los, als die Identität des Augensammlers offenbart ist. Bis dahin bleiben 442 spannende Seiten, die Fitzek wieder mit zahlreichen Cliffhangern garniert hat. Stilistisch ist Fitzek sicher kein Kandidat für den Pulitzerpreis, doch seine Romane sind durch die Bank allerbeste Unterhaltung. Wer alle Romane von Fitzek seit seinem Debüt "Die Therapie" gelesen hat, wird vom Ende des Augensammlers nicht wirklich überrascht sein. Hier liegt auch der Kritikpunkt für mich, denn die Identität des Augensammlers war für mich leider keine Überraschung.

Einmal beweist der sympathische Berliner, warum seine Romane eine große Fangemeinde haben: "Der Augensammler" ist ein rasanter Psychothriller, der von der ersten bis zur letzten Seite zu gefallen weiß. Lediglich die Auflösung ist nicht so überraschend.

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Michael Krause](#)
[15. Juni 2010]

Sebastian Fitzek: P.S. Ich töte Dich

Buchinfos

Verlag: [Droemer Knaur](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Thriller](#)
ISBN-13: 978-3-426-19897-1 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 13,78 Euro (Stand: 18. Mai 2024)

Dunkle Geschichten für dunkle Jahreszeiten

Schon das Buch selber ist in der Form anders, wohltuend anders gestaltet. Griffig im Stil des klassischen Hemingway Notizbuches mit Gummiband gestaltet mit leicht gerauter Oberfläche macht bereits diese Form neugierig auf den Inhalt. Auf die Frage, ob es gelingt, in etwa 10 Minuten Lesezeit pro Geschichte einen echten Thriller in den Raum zu setzen.

Vorweg gesagt, das geht. Das geht sogar in teils beeindruckender Weise. Was aber letztlich nicht wirklich überrascht, denn einige der im In- und Ausland bekanntesten Autoren des Genres haben hier jeweils eine der 13 Kurzgeschichten beige-steuert.

Sebastian Fitzek, Michael Connelly (der "Vater" von Harry Bosch), Cal Mccdermid, Markus Heitz, Torkil Damhaug, Thomas Thiemeyer sind nur einige der Autoren in dieser erstklassig ausgewählten Riege von Künstlern ihres Genres. Initiiert von Sebastian Fitzek ist diese Anthology entstanden, eine Aufforderung an jeden der Autoren, in knappster Form, auf den Punkt genau treffend, in einer Kurzgeschichte statt der üblichen Arbeitsweise über hunderte von Seiten hinweg den Leser mit zu nehmen in jene düstere Welt der Bedrohungen, Gefahren und Dramen.

So, wie der Gast ermüdet im Hotelzimmer nur noch ein wenig in der Bibel blättert und kurz vor dem Einschlafen diesen Zettel findet, der ihn warnt, ja nicht einzuschlafen, denn tödliche Gefahr droht. Die Klaustrophobie der dunklen, einsamen Nacht im fremden Hotel dringt spürbar in das Bewusstsein des Lesers, bei dem ebenfalls nun an Schlaf nicht mehr zu denken ist.

Oder wie jener, der feststellen muss, dass man mit einer Lüge im Leben zwar einen kleinen Schritt vorankommt, niemals aber zurückkommen kann und dafür bezahlen muss. Wie in einem einzigen Monolog auf wenigen Seiten Thomas Thiemeyer hier den Leser in eine gestörte Innenwelt hineinzieht, das ist beeindruckend.

Jede der Geschichten ist anders, aber in der Qualität auf hohem Niveau. Die vorausgesetzte Konzentration auf wenige Seiten eröffnet den Autoren nicht nur einen Zwang gegen eine sich ausweitende Schreiblust, sondern birgt auch die Chance der Konzentration das wirklich wesentliche, die Verbindung, die zum Kopf des Lesers hin aufgebaut und geschlossen wird.

Fasziniert zu sehen, wie das in jeder der Geschichten mit anderen Elementen gelingt.

Ein nicht entscheidendes, aber nebenbei anregendes Gimmick ist die graphologische Deutung der Handschriftenproben der Autoren.

Wärmstens zu empfehlen für starke Nerven.

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Lesefreund](#)
[14. Oktober 2010]

Sebastian Fitzek: Der Augenjäger

Buchinfos

Verlag: [Droemer Knaur](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Thriller](#)
ISBN-13: 978-3-426-19881-0 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 11,77 Euro (Stand: 19. Mai 2024)

Tempo und ständige Überraschungen

Natürlich kann das neueste Werk von Sebastian Fitzek in sich abgeschlossen als eigenständiger Thriller gelesen werden, für die nötigen Informationen sorgt Fitzek geschickt auf den ersten Seiten des Buches. Aber im eigentlichen Sinne ist der "Augenjäger" die direkte Fortsetzung des "Augensammlers" mit gleichem Personal (nun ja, einiges an Überraschungen wird auch hier auf den geneigten Lesern auf den ersten Seiten warten) und der inneren Fortsetzung der Geschichte, die im letzten Buch begann.

Eine Geschichte, die ein wahres Feuerwerk an überraschenden Wendungen bereit hält und mit hohem Tempo von Fitzek vorangetrieben wird. Just in jenen Augenblicken, in denen der Leser, vor allem nach den ersten 50 "Hochgeschwindigkeitsseiten", sich meint, zurücklehnen zu können und einigermaßen nun die Verhältnisse der intensiv gezeichneten Figuren untereinander einschätzen zu können, genau da führt Fitzek eine neue Volte ein, die wieder das vermeintliche logische Gebäude in den Grundfesten erschüttert und ganz neue Stränge vor die Augen legt. Eine Wendung, die beileibe nicht die letzte im Buch bleibt. Bis zur fast letzten Seite wird der Leser immer wieder sich innerlich neu einstellen müssen, um den Gesamtzusammenhang der Ereignisse und der Figuren erkennen zu können und die dramatischen Folgen der vielfachen Fehleinschätzungen im Buch im Gesamten vor Augen dann liegen zu haben.

Augen, jene kostbaren Organe, die man unwillkürlich zu Zeiten im Buch fast zuhält, um sie zu schützen. Zum Glück verzichtet Fitzek darauf, in allen blutigen Einzelheiten die Techniken des "Augenjägers" zu beschreiben. Die Details, die er beschreibt und die Ergebnisse der "Arbeit" des augenfixierten Serienvergewaltigers reichen bereits aus, um durchgängig Unwohlsein hervorzurufen. Da, wo einer Lieder entfernt, damit die Opfer ihre Augen vor einer unnennbaren "Schuld" nicht zu schließen vermögen und die durchgängig weiblichen Opfer dann brutal vergewaltigt. Opfer, die dies in der Regel nur solange überstehen, bis sie Gelegenheit zum Selbstmord finden.

Die blinde Alina mit ihrer speziellen Gabe, ein Stückweit zumindest die Zukunft schauen zu können, wird von der Polizei hinzugebeten, um, so möglich, Indizien gegen den Hauptverdächtigen Dr. Zarin Suker zu "sehen", damit dieser nicht aus Mangel an Beweisen auf freien Fuß gesetzt werden muss. Das gelingt ihr nicht in ausreichendem Maße, Zuker kommt frei und nun ist niemand im Buch mehr seines Lebens wirklich sicher. Mit Alina hat er ganz spezielle Pläne, Pläne, die auch eine andere, junge Frau betreffen. Pläne, die durchaus zurückreichen in die Ereignisse des letzten Buches um den Journalisten Alexander Zorbach herum, dessen Frau ermordet und dessen Sohn am Ende des "Augensammlers" entführt wurde. Zorbach, der zu Anfang des Buches dem als sicher identifizierten Mörder Frank Lahmann hinterher taumelt, um seinen Sohn Justin innerhalb der Zeit des Ultimatums zu retten. Eine Rettung mit perfiden Bedingungen und dem ersten lauten Überraschungsknall des Buches.

Ein Buch, in dem sich niemand darauf verlassen kann, dass gut gut ist und böse eben böse. Dass ständig die Linien zwischen Freund und Feind zu verwischen vermag und sich in keiner Form scheut, auch den eigentlichen Hauptfiguren inneren und äußeren Schaden zuzufügen. Schaden, der letztlich Wirkung zeigen wird, der nicht einfach plötzlich heldenhaft überwunden wird. Bis zur letzten Seite hin hält Fitzek Tempo und Volten, Wendungen und Hintergründe im Buch, die ein Ausruhen des Lesers nicht zulassen. Trotz der ein oder anderen Ungereimtheit (zwei Frauen, die eine schwer verletzt, die andere körperlich und psychisch am Ende, lassen sich auf der Fahrt eigentlich ins Krankenhaus doch noch absetzen für einen privaten Besuch? Nie, wenn die geschilderten Verletzungen zutreffen!), erleidet die hervorragend konstruierte Geschichte in ihrem roten Fadem durch solch (wenige) unrealistische Ereignisse keinen Abbruch. Von der ersten Seite an wird der Leser in das Geschehen um Alina, Alexander, Zuker, Lahmann und der ermittelnden Polizisten hineingezogen und nach einem Parforceritt über gut 400 Seiten ebenso mitgenommen hinterlassen, wie die Protagonisten im Buch. Nichts bleibt, wie es scheint und dennoch wirkt nichts an den Haaren herbeigezogen.

Spätestens nach der Lektüre des "Augenjägers" dürfte klar sein, warum Fitzek einer der wenigen deutschen

Thrillerautoren ist, der international erfolgreich reüssiert.

10 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Lesefreund](#)
[10. Oktober 2011]

Sebastian Fitzek: Der Augenjäger

Buchinfos

Verlag: [Droemer Knaur](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Thriller](#)
ISBN-13: 978-3-426-19881-0 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 11,77 Euro (Stand: 19. Mai 2024)

Dr. Zarin Suker lebt ein gefährliches Doppelleben. Tagsüber ist er der brillante Augenchirurg, nachts entfernt er im Keller seiner Klinik seinen Patientinnen die Augenlider und vergewaltigt sie brutal. Jedoch tötet er seine Opfer nicht - er lässt sie mit der Gewissheit frei, dass sie sich selbst umbringen.

Aus Mangel an Beweisen bittet die Polizei die blinde Physiotherapeutin Alina Gregoriev um Hilfe, die seit dem Fall des Augensammlers als Medium gilt. Sie soll Hinweise auf Sukers nächstes Opfer geben. Zögerlich willigt Alina ein und wird in einen Strudel exzessiver Gewalt gerissen.

Zum ersten Mal in seiner Karriere hat der Berliner Thrillerautor Sebastian Fitzek eine Fortsetzung geschrieben. Sein aktueller Thriller schließt nahtlos an seinen letztjährigen Erfolgsroman "Der Augensammler" an. Abermals nimmt Fitzek den Leser mit in die Welt der Dunkelheit seiner blinden Hauptfigur. Vorkenntnisse des Romans sind, wie der Autor in seinem Vorwort sagt, nicht erforderlich, jedoch steigern sie den Lesespaß ganz erheblich.

Aber auch als eigenständiger Roman weiß "Der Augenjäger" durchaus zu gefallen. Auffällig ist, dass der Roman eine Spur brutaler als seine Vorgänger ist. Stellenweise erinnern manche Szenen an Romane von Cody McFadyen. Dies geht, gerade im Mittelteil, ein wenig zu Lasten der Spannung und der Roman, droht ins Mittelmaß abzurutschen. Sicher, Sebastian Fitzek schafft es, den Spannungsbogen hoch zu halten, doch manche Szenen wirken etwas undurchsichtig. Zum Ende schafft es der Autor dann aber wieder, den Leser auf seine Seite zu ziehen. Um dieses Finale jedoch in vollen Zügen genießen zu können, sollte dann doch der zuvor erschienene Roman gelesen werden. Denn die ganze Klasse der Auflösung offenbart sich dem Leser erst, wenn man auch den Augensammler gelesen hat.

Sebastian Fitzek bleibt sich treu und legt mit "Der Augenjäger" abermals einen spannenden Psychothriller vor. Einige Gewaltszenen hätten weniger plakativ eingesetzt werden können. Um den Roman und gerade dessen Auflösung in voller Breite genießen zu können, sollte man aber unbedingt den Vorgänger "Der Augensammler" kennen.

8 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Michael Krause](#)
[16. Oktober 2011]

Sebastian Fitzek, Michael Tsokos: Abgeschnitten

Buchinfos

Verlag: [Droemer Knaur](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Thriller](#)
ISBN-13: 978-3-426-19926-8 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 5,72 Euro (Stand: 18. Mai 2024)

Rechtsmediziner Dr. Paul Herzfeld entdeckt bei der Obduktion einer Leiche die Telefonnummer seiner Tochter Hannah. Diese befindet sich in den Händen eines Entführers, der weitere Hinweise für Herzfeld vorbereitet. Ein Hinweis ist eine Leiche, die auf Helgoland gefunden wird. Da ein Orkan die Insel von der Außenwelt abgeschnitten hat, ist Herzfeld auf die Hilfe der Comiczeichnerin Linda angewiesen. Sie soll per Telefonanweisung die Obduktion der Leiche vornehmen, um den nächsten Hinweis zu finden.

Für seinen neuen Thriller hat sich Sebastian Fitzek prominente Unterstützung geholt: Michael Tsokos, Leiter des Instituts für Rechtsmedizin der Charité und Autor bekannter Sachbücher wie "Dem Tod auf der Spur" hat zusammen mit dem deutschen Thrillerstar an diesem Werk gearbeitet.

Herausgekommen ist ein typischer Fitzek, mit allen Stärken und bekannten Schwächen. Einmal mehr bereitet der sympathische Berliner dem Leser schlaflose Nächte, denn der Roman legt ein hohes Tempo vor. Kurze Kapitel, zahlreiche Szenen- und Schauplatzwechsel, sowie jede Menge Cliffhanger sorgen dafür, dass man den Roman kaum aus der Hand legen kann. Schon die ersten Seiten wecken das Interesse des Lesers. Ohne langes Geplänkel geht es sofort in die Handlung. Und die nimmt im Verlauf einige Wendungen.

Am Ende schaffen es Sebastian Fitzek und Michael Tsokos alle Handlungsknoten (halbwegs) plausibel aufzulösen, wobei mich die Geschichte, die um Linda erzählt wird, nicht restlos überzeugen konnte. Allerdings ist die gesamte Auflösung nicht mehr so spektakulär, wie es seinerzeit bei "Die Therapie" oder den Seelenbrecher der Fall war. Mir hat hier der Aha-Effekt gefehlt.

Etwas eindimensional fand ich auch die Figuren: Paul Herzfeld als getriebene Hauptfigur konnte mich nicht wirklich in den Bann ziehen und auch Linda wirkt etwas farb- und konturlos. Besser kommt da schon der undurchsichtige Sohn des Berliner Innensensors daher, dessen Rolle im Gesamtkonzept ein Höhepunkt ist. Insgesamt wirken die Figuren allesamt etwas blass.

Die Frage, ob der Roman blutrünstig ist, muss jeder für sich selbst entscheiden. Sicher geht es bei "Abgeschnitten" nicht zimperlich zur Sache, doch wenn man sich einen Co-Autor wie Michael Tsokos ins Boot holt, ist anzunehmen, dass nicht nur Kochrezepte im Roman beschrieben werden. Im Vergleich zu Autoren wie Cody McFadyen geht es bei "Abgeschnitten" aber noch erträglich zu.

Natürlich wird auch dieser Roman wieder die Bestsellerlisten stürmen, dafür ist die Fangemeinde von Sebastian Fitzek einfach zu groß. Und das auch zu recht: "Abgeschnitten" ist ein spannender Thriller, den man schwer aus der Hand legen kann. Wer allerdings die anderen Fitzek-Romane kennt, wird am Ende ein wenig das Aha-Erlebnis vermissen.

7 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Michael Krause](#)
[01. November 2012]

Sebastian Fitzek: Der Nachtwandler

Buchinfos

Verlag: [Droemer Knauer](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Thriller](#)
ISBN-13: 978-3-426-50374-4 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 11,99 Euro (Stand: 19. Mai 2024)

Leon Nader wurde in seiner Jugend wegen massiver Schlafstörungen psychiatrisch behandelt. Lange Zeit glaubte er sich geheilt. Doch dann verschwindet seine Frau Natalie spurlos und in Leon keimen Zweifel auf. Haben seine nächtlichen Aktivitäten wieder angefangen? Leon will der Sache auf den Grund gehen. Mit Hilfe einer Kamera, die seine nächtlichen Unternehmungen aufzeichnet, will er die Ursachen erforschen. Doch was er am nächsten Morgen sieht, kann er nicht wirklich glauben.

Der Knauer Taschenbuchverlag feiert in diesem Jahr seinen 50. Geburtstag und veröffentlicht Neuerscheinungen verschiedener Bestsellerautoren. Dazu gehört auch der neue Roman des Berliner Psychothriller-Kings Sebastian Fitzek. In seinem neunten Roman nimmt er den Leser mit in die unheimliche Welt des Schlafwandlers Leon Nader. Auch wenn der Roman alle typischen Trademarks eines Fitzek-Thrillers besitzt, konnte mich der Roman nur bedingt fesseln. Sicher, Sebastian Fitzek hat ein ausgezeichnetes Gespür für packende Romanideen und weiß auch, wie man mit Cliffhangern die Spannung weiter schüren kann. Allerdings ist er bei diesem Werk ein wenig über das Ziel hinausgeschossen. Leon Naders Wandlungen zwischen Traum und Realität sind auch für den aufmerksamen Leser stellenweise nicht mehr ganz nachzuvollziehen. Immer wieder setzt er der Handlung eine weitere Spitze auf. Was ist Schein, was ist Sein? Mit diesen Fragen spielt Sebastian Fitzek sehr gerne in seinen Werken. Und was bei Romanen wie "Die Therapie" oder "Der Seelenbrecher" auch hervorragend funktioniert hat, konnte mich beim Nachtwandler nicht ganz überzeugen. Mit zunehmender Dauer fällt es dem Leser schwerer, dem jeweiligen Handlungspunkt zu folgen, zumal einige Szenen absurd, beinahe grotesk anmuten. Dieser Kritikpunkt wird durch das Ende ein wenig relativiert. Sebastian Fitzek stellt seine Handlungen gerne komplett auf den Kopf. So auch in diesem Roman. Doch auch hier gilt: hat das Rezept bei anderen Werken hervorragend funktioniert, gelingt dies beim "Nachtwandler" nur bedingt.

Vielleicht liegt dies auch in der Tatsache begründet, das man als fleißiger Leser des Berliners die Denk- und die Herangehensweise an seine Romane erkennt und durchschaut. Konnte mich Sebastian Fitzek mit seinen ersten Werken noch schwer beeindrucken, ahnte ich beim Nachtwandler schon sehr schnell, in welche Richtung die Geschichte wirklich gehen soll.

Auch stilistisch ist "Der Nachtwandler" ein typischer Fitzek. Über die Tatsache, das er einige Shades-Of-Grey-Elemente in diesem Roman verwendet, kann man streiten. Ansonsten ist sein Erzählstil gradlinig und überzeugend, ohne wirklich große Literatur zu sein. Aber diesen Anspruch hat der sympathische Berliner auch nie für sich erhoben.

Auch in seinem neunten Roman bleibt Sebastian Fitzek seiner Linie treu und legt einen Psychothriller vor, der mit dem Leser spielt und ihn immer wieder in eine andere Richtung schubst. Das ist stellenweise verwirrend und etwas unglaubwürdig, funktioniert aber, wenn man noch nicht so viele Werke des Autors kennt. Insgesamt ist "Der Nachtwandler" ein durchschnittlicher Roman, den man lesen kann, von dem man aber nach der Lektüre sagt: Fitzek kann es besser! Vielleicht sollte er seinen kreativen Output ein wenig drosseln und sich für das nächste Werk etwas mehr Zeit nehmen.

5 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Michael Krause](#)
[03. April 2013]

Sebastian Fitzek: Noah

Buchinfos

Verlag: [Gustav Lübbe](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Thriller](#)
ISBN-13: 978-3-7857-2482-8 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 4,21 Euro (Stand: 19. Mai 2024)

Ein Mann zieht durch die Straßen Berlins und kann sich an nichts erinnern: weder an seinen Namen, noch warum er in Berlin ist. Die Obdachlosen nennen ihn Noah, da dieser Name auf seinen Handballen tätowiert wurde. Ein Obdachloser namens Oscar hat Noah unter seine Fittiche genommen und ihn gepflegt, da Noah eine Schusswunde abbekommen hat. Die Suche nach seiner Identität wird für Noah zu einem Alptraum, zumal die Erde gerade im Chaos versinkt. Eine Grippeepidemie hält die Welt in Atem und Noah muss erkennen, dass er ein Puzzleteil dieser Krankheit ist. Stück für Stück kommt er seiner Identität näher, zu der auch die Tatsache gehört, dass er den amerikanischen Präsidenten persönlich kennt. Es beginnt eine globale Hetzjagd, denn es gibt Kräfte, die es nicht gut finden, dass Noah noch am Leben ist.

Für seinen neuen Roman begeht der Berliner Bestsellerautor Sebastian Fitzek neue Wege. An erster Stelle steht natürlich die Tatsache, dass er mit "Noah" erstmals keinen Psychothriller vorgelegt hat. Daher ist auch der Verlagswechsel für dieses Werk durchaus nachvollziehbar. Ich finde es gut, dass sich Sebastian Fitzek an einer anderen Spielart der Spannungsliteratur versucht, zumal sich nach meinem Geschmack in seinen letzten Psychothrillern schon ein wenig Routine eingeschlichen hat.

Leider konnte mich "Noah" nicht ganz überzeugen. Sicher, der Plot ist recht spannend und das Thema interessant. Und, das sagt Sebastian Fitzek auch in seinem überaus lesenswerten Nachwort, das Werk ist kein Sachbuch sondern ein Roman. Und der soll in erster Linie immer noch unterhalten (und vielleicht zum Nachdenken anregen). Das alles ist auch völlig okay, doch ich hatte bei "Noah" immer wieder das Gefühl, dass Sebastian Fitzek diesen Roman schon vor längerer Zeit geschrieben hat. Und zwar in der Zeit vor seinem großen Erfolg. Die Handlung ist an vielen Stellen ein Konstrukt aus Elementen von Dan Brown, Robert Ludlum oder Tom Clancy. Die Figuren fand ich recht klischeehaft. Allen voran die Hauptfigur Noah, mit der ich über die gesamte Romanlänge nicht wirklich warm geworden bin und mit der ich auch nicht mitfiebern konnte.

Auch der Spannungsbogen des Romans konnte mich nicht so fesseln, wie Sebastian Fitzek es seinerzeit mit "Die Therapie" oder "Der Seelenbrecher" vermocht hat. Das Werk schielt für meinen Geschmack viel zu sehr auf die Bauweise typisch amerikanischer Thriller, was auch ein Indiz für die ältere Bauweise des Romans sein kann.

Vielleicht sollte der Autor seinen kreativen Output überdenken. Nahezu im Jahrestakt veröffentlicht er einen (manchmal auch zwei) Thriller. Auch bei anderen Autoren dieses Genres hat sich leider gezeigt, dass bei diesem Pensum oft die Qualität der Romane darunter leidet.

Ein gutes Thema und eine interessante globale Verschwörung ergeben noch nicht zwangsläufig einen guten Thriller. Der Ansatz von "Noah" ist sicherlich gut und loblich, allein die Umsetzung konnte mich nicht komplett überzeugen. Ich lese Herrn Fitzkes Romane seit ersten Therapie-Zeiten, werde auch weiterhin dabei bleiben, hoffe aber trotzdem mal wieder auf einen Roman, der für mich wieder ein echter Fitzek ist.

5 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Michael Krause](#)
[09. Januar 2014]

Sebastian Fitzek: Passagier 23

Buchinfos

Verlag: [Droemer Knaur](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Thriller](#)
ISBN-13: 978-3-426-19919-0 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 3,55 Euro (Stand: 18. Mai 2024)

Vollkommen traumatisiert und psychisch wie physisch am Ende bereitet sich Martin Schwartz auf seinen nächsten Einsatz vor. Der Polizeipsychologe hat sich einen HIV-Virus spritzen lassen, um bei einer perversen Party einen kleinen Jungen bei Sexspielen damit zu infizieren. Nach diesem lebensgefährlichen Einsatz, eigentlich bräuchte Schwartz eine Therapie, wird er an Bord der Sultan of Sea, einem riesigen Kreuzfahrtschiff, gerufen. Sein schlimmstes Trauma, der Verlust seiner Frau und seines Sohnes, ist mit diesem Ozeandampfer verbunden. Nun soll er im Auftrag einer älteren Dame nach an Bord verschwundenen Personen fahnden. Es sei nämlich ein kleines Mädchen wieder aufgetaucht. Nach wochenlanger Suche stand sie plötzlich in einen Kabinengang. In der Hand hielt sie einen kleinen Stoffbären, mit den Initialen seines Sohnes. Schwartz lässt alles liegen und stehen und reist zu dem Schiff, das gerade Europa in Richtung den USA verlässt. An Bord angekommen, trifft er nach der älteren Dame auf den Kapitän, der nach der Meinung von Schwartz Schuld an dem Tod seiner Familie ist. Kurz danach überschlagen sich die Ereignisse und nichts ist mehr, wie es einmal war.

Sebastian Fitzeks neuestes Werk ist nicht mehr so subtil hintergründig gemein, wie so manche davor. Die Logik der Geschichte scheint klarer, die Personen nicht so sehr miteinander undurchsichtig verwoben. Zudem sind weniger Grausamkeiten vorhanden, die das Buch deshalb auch als Lektüre vor dem Schlafengehen empfehlen. Dennoch kommt die entscheidende Wendung, mit der nicht unbedingt zu rechnen war. Leicht und locker zu lesen ist Passagier 23 kein wirklicher Thriller, sondern eher ein spannender Roman.

7 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Dietmar Stanka](#)
[09. Dezember 2014]

Sebastian Fitzek: Der erste letzte Tag

Buchinfos

Verlag: [Droemer Knaur](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Belletristik](#)
ISBN-13: 978-3-426-28386-8 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 16,00 Euro (Stand: 19. Mai 2024)

Livius Reimer ist auf dem Weg von München nach Berlin. In der Hauptstadt will er versuchen, seine Ehe mit seiner Frau Yvonne zu retten. Leider verhindert ein Schneesturm, dass er den Flieger bekommt. Lediglich ein Mietwagen steht noch zur Verfügung, den er sich mit einer jungen Frau teilen muss: Lea von Armin ist das genaue Gegenteil von Livius: Sie ist laut, bunt, schrill und voll von verrückten Ideen. So begeben sich die beiden vollkommen unterschiedlichen Personen auf einen Roadtrip. Kurz nach ihrer Abfahrt hat Lea einen Einfall für ein Gedankenspiel: Was wäre, wenn dieser Tag ihr letzter auf Erden wäre? Was würden sie tun? Bevor Livius sich versieht, gerät er von einer skurrilen Situation in die nächste.

Deutschlands Thrillerautor Nummer 1 überrascht seine Leser mit einem Roman, der nicht in die Riege seiner bisherigen Psychothriller passt, aber letztlich gar nicht so viel anders ist, als eben diese. Sebastian Fitzeks Thriller zeichnen sich dadurch aus, dass sie ein ungeheueres Tempo haben und den Leser von einem Höhepunkt zum nächsten jagen. Wirkliche Ruhemomente gibt es eher selten, wodurch seine Thriller oft ein wenig gehetzt und überfrachtet wirken. Genau so ein Roman ist auch "Ein letzter erster Tag". Bereits auf den ersten Seiten versucht Sebastian Fitzek so viele Kalauer unterzubringen, dass man sich fragt, was auf den weiteren 240 Seiten noch kommen soll.

Es kommt, was kommen muss. Die Situationen in die Lea Livius bringt, werden von Mal zu Mal skurriler. Ein uns andere Mal wünscht man sich, dass der Autor ein wenig den Dampf rausnehmen und ein paar ruhigere Töne anschlagen würde. Doch diese kommen leider erst zum Ende, wodurch der Roman mit zunehmender Dauer nicht unbedingt schlecht wird, aber der Leser denkt: Ja klar, das musste jetzt auch noch kommen. Fehlen nur die Außerirdischen, die Livius entführen. Das ist wirklich schade, denn die Idee ist klasse, Lea und Livius zwei sympathische Charaktere und Sebastian Fitzek ein Autor, der den nötigen Humor mitbringt. Nur wirkt er oft, wie ein Getriebener seiner eigenen Gedanken und man wünscht ihm jemand an die Seite, der ihm rät, mal etwas Tempo und Hektik aus seinen Geschichten zu nehmen und diesen mehr Tiefgang zu verleihen.

Sicher wird auch "Der erste letzte Tag" all die Leser begeistern, die die Thriller von Sebastian Fitzek mögen. Ist es letztlich doch die gleiche Geschichte, nur ohne Blut und Leichen. Insgesamt ist das Buch ein etwas zu hektischer, aber trotzdem lesenswerter Zeitvertreib, der seine Möglichkeiten jedoch nicht voll ausnutzt.

6 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Michael Krause](#)
[05. Juni 2021]